

die Kontextbedingungen vergleichbar sind bzw. welche Modifikationen aufgrund ihrer Unterschiedlichkeit vorgenommen werden können.

Modell eines europäischen Observatoriums für innovative Anwendungen von Multimedia in der beruflichen Bildung

Die Einrichtung eines Observatoriums ist gleichermaßen geeignet, Grundlagen für nationales Handeln zu geben und der Bildungspraxis durch Best-Practice Beispiele Alternativen in der beruflichen Bildung aufzuzeigen. Um dieses Vorhaben umzusetzen, sollen im Rahmen des Observatoriums unterschiedliche Experten zusammenarbeiten, die anhand konkreter Fälle und deren Analyse innovative Entwicklungen aufzeigen. Adressaten dieser Informationen sind einerseits die „bildungs-politischen Akteure“, die durch den Vergleich der nationalen Entwicklung mit anderen Ländern Entwicklungen im eigenen Land fördern, und andererseits einzelne Institutionen, die durch konkrete Fallstudien zur Verbesserung der eigenen Bildungspraxis ange-regt werden.

Grundlage für die Arbeit sind bereits beste-hende oder noch zu bildende dezentrale, d. h. nationale Netzwerke, die grundsätzlich für alle Akteure in diesem Bereich geöffnet sein sollten (Sammlung und Austausch von Infor-mationen, Bildung neuer Kooperationen, Plattform zur Entwicklung neuer Projekte und Forschungsvorhaben im Bereich der Bil-dungstechnologie). Den Kern des Netzwer-kes bildet eine Arbeitsgruppe von Experten aus den Bereichen der Nutzung und Ent-wicklung neuer Bildungstechnologien, der Bildungspolitik, der Sozialpartnerschaft und der Berufsbildungsforschung.

Eine europäische Expertengruppe hat die Aufgabe, aus den Informationen der nationa-len Arbeitsgruppen und anderen Informa-tionsquellen (z. B. Einrichtungen der Kom-

mission, die für die relevanten europäischen Programme und Initiativen zuständig sind, nationale Verwaltungen und Institutionen, CEDEFOP) einen europäischen Bericht zu erstellen und auf einem jährlich stattfinden-den offenen Forum zu präsentieren.

Die Zusammenarbeit der europäischen Ex-pertengruppe erfolgt vor allem in Form von Workshops. Ihre Aufgabe ist es, die gesam-melten Informationen nach einem festgeleg-ten Schema zu systematisieren und zu klassi-fizieren, sie dem offenen Forum vorzustellen und die Informationen zu verbreiten (Dos-sier, Internet).

Schlußfolgerungen

Auf der Grundlage ihrer Arbeiten hat die Ex-pertengruppe Maßnahmen angeregt, die sie für die Einführung eines Observatoriums für notwendig hält. Dazu gehören:

- Die zentrale Erfassung der Entwicklungen und Innovationen auf nationaler Ebene,
- die Förderung branchenspezifischer Netzwerke für diesen Bereich,
- das Schaffen von technischen und rechtli-chen Voraussetzungen für eine europaweite Nutzung der entwickelten Bildungspro-gramme,
- die Förderung von Forschungsvorhaben auf diesem Gebiet,
- eine europäische Auszeichnung für inno-vative Bildungsprogramme und
- die Qualifizierung von Lehrenden und Lernenden im Umgang mit neuen Bildungs-technologien.

Die Entscheidung über die Einführung des Observatoriums liegt nun bei der Europäi-schen Kommission.

Die Expertengruppe hat als ein Ergebnis ihrer Arbeit die Informationen und Fallstudien für das Internet aufbereitet. Sie sind in deutscher und englischer Sprache über die homepage des BIBB unter <http://www.bibb.de/projekte/observat/index.htm> abrufbar.

Neue Berufe und Beschäftigungsfelder in Nordböhmen

Margret Kunzmann

In einem komplexen deutsch-tschechischen Projekt wurde ein überregionales Modellzentrum für neue Bau- und Baustofftechno-logien unter Berücksichtigung der Probleme des Umweltschutzes errichtet. Der Kurztitel „Überregionales Ausbildungszentrum in Most“ steht inhaltlich für die modellhafte „Initiative zur Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in neuen Bau- und Baustofftech-nologien mit den Schwerpunkten: Trockenbau, Dämmen/Abdichten, Putze/Stuck und Estriche in der Wohnbausanierung, dem Wohnungsneubau, dem Industriebau und dem Denkmalschutz unter besonderer Be-rücksichtigung von Umweltschutzaspekten“.

Ausgangspunkt für dieses Projekt waren Überlegungen, wie im Rahmen der Bera-tungshilfe der Bundesrepublik Deutschland, hier BMBF/TRANSform-Programm, ein wirksamer Beitrag geleistet werden kann, um dringend erforderliche neue Berufs- und Ar-beitsfelder in der strukturschwachen Region „nordwestliches Böhmen“ zu schaffen.

Von deutscher Seite wurde das Projekt von der IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH in Zusammenarbeit mit dem Bau-Bil-dungs-Zentrum Magdeburg durchgeführt. In der Tschechischen Republik waren es zu-nächst die Lehrkräfte der Integrierten Mittle-ren Technischen Schule und Zentrum für praktische Ausbildung (ISST/COP) in Most, an der das Modellzentrum für praktische Aus- und Weiterbildung errichtet werden sollte. Unterstützt durch das tschechische Berufsbildungsinstitut/VUOS erfolgte die Koordinierung des Projekts durch das Bun-desinstitut für Berufsbildung. Ebenfalls ein-bezogen waren die tschechischen Ministerien für Schulwesen, für Arbeit und Soziales, für

Wirtschaft sowie das Arbeitsamt Most, Kammern und Verbände.

Ziele des Projekts:

bildungspolitische Ziele:

- modellhafte Entwicklung und Erprobung spezifischer Curricula für den neuen Beruf „Trockenbaumonteur“ sowie ergänzender Module zur Modernisierung traditioneller Berufe im Bau- und Baunebengewerbe, einschließlich didaktisch-methodischer Materialien,
- gezielte Qualifizierung des Bildungspersonals,
- gezielte Weiterbildung von Fachkräften und Umschulung junger Arbeitsloser im neu zu erschließenden Fachbereich,
- Ausstattung und Entwicklung des modellhaften überregionalen Zentrums für Aus- und Weiterbildung;

arbeitsmarktpolitisches Ziel:

- Schaffen von Voraussetzungen zur Erschließung neuer Berufs- und Arbeitsfelder zum Beschleunigen des Transformationsprozesses in der strukturschwachen und bisher stark umweltbelasteten Region,
- Verbesserung der wirtschaftlichen Infrastruktur sowie Hilfe bei der Gründung kleiner und mittlerer Unternehmen;

ökologisches Ziel:

- Vermittlung von fachlichem Know-how bei der Anwendung neuer Bau- und Baustofftechnologien,
- Sensibilisierung für den Umweltschutzgedanken in der Bautechnik.¹

Integrativer Projektansatz und Transfer

Das Projekt mit seinen Teilschritten hatte einen integrativen Ansatz und sehr komplexen Charakter; es war von Beginn an auf einen überregionalen Transfer gerichtet.

Alle Ziele konnten bis zum Ende der Laufzeit (1994–1997) erreicht werden. In der letzten Projektphase kam es zu einer zusätzlichen Zielerweiterung.

Bereits während der Projektdurchführung konnten in Wechselwirkung zwischen Berufsbildung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt neue Berufs- und Arbeitsfelder erschlossen werden und erste Umschulungen für Arbeitslose erfolgen.

Es ist ein absolutes Novum in Tschechien, daß durch ein Berufsbildungsprojekt ein Innovationsschub zur Einführung neuer ökologischer Bau- und Baustofftechnologien/Trockenbau in der Wirtschaft erfolgte. Verbunden mit der Entwicklung und Einführung des neuen Berufs „Trockenbaumonteur“ wurde die Entwicklung von Trockenbau-Modulen, um sie in bestehende traditionelle Berufe des Bau- und Baunebengewerbes für die Aus- und Weiterbildung zu integrieren. Ein differenziertes Modul- und Kursangebot ermöglicht sowohl die Ausbildung der Jugendlichen, die überregionale Fortbildung der Ausbilder und Lehrer sowie die Weiterbildung und Umschulung von Fachkräften als auch Firmenschulungen und Spezialkurse für unterschiedliche Nutzer (z. B. Architekten) verbunden mit CAD-Schulungen.

Überregionale Aufgaben und ein Verbundnetz

Bereits in der letzten Phase des Projekts (1996/97) nahm das Modellzentrum COP-Most überregionale Aufgaben zur Aus- und Weiterbildung in neuen ökologischen Bau- und Baustofftechnologien (speziell Trockenbau) für jugendliche und erwachsene Fachkräfte, Meister, Arbeitslose usw. in bedeutendem Umfang wahr. Dabei gelang es in ausgezeichneter Weise, die Trockenbautechnologie direkt mit den Problemen des Umweltschutzes zu verknüpfen und die Teilnehmer für ökologische Probleme zu sensibilisieren.

Im Verlauf der 2. Projektphase wurde seitens des BIBB ein Transferkonzept vorgestellt, das vorsah, das Modellzentrum zu einem „nationalen Innovationszentrum für die Aus- und Weiterbildung in modernen, umweltfreundlichen Bautechnologien“ zu entwickeln und es – im Sinne eines überregionalen „Leitzentrums Most“ – zugleich mit drei sogenannten „Satelliten-COP's“ zu einem Verbund zu vernetzen.

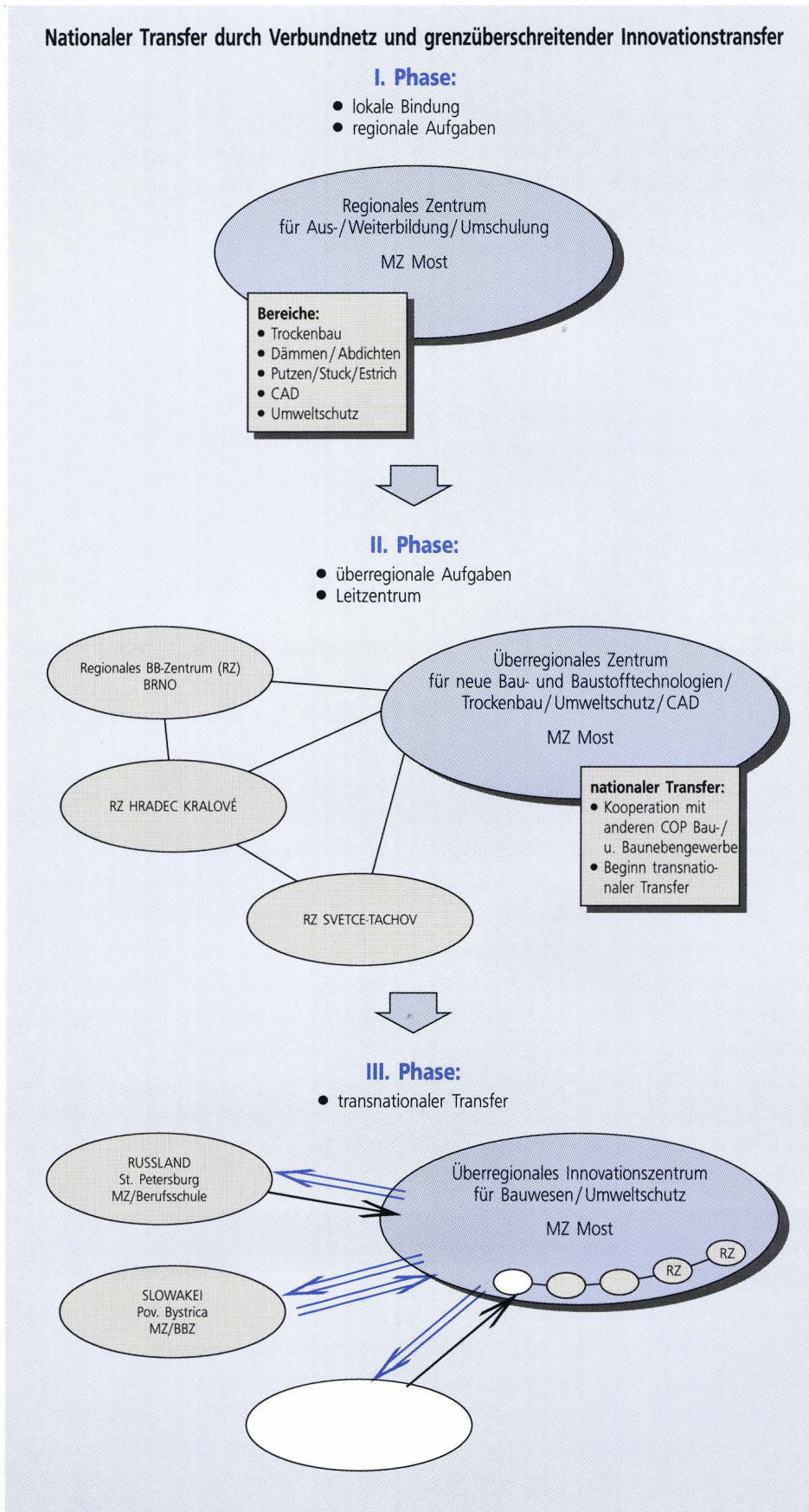
Durch das Bereitstellen weiterer Fördermittel seitens des BMBF gelang es, eine partielle Ausstattungshilfe für diese drei Satellitenzentren zusätzlich zu leisten und so die Voraussetzungen für ein solches „Verbundnetz Trockenbau“ zu schaffen. Diese Zentren in Brno, Hradec Kralove und in Svetce-Tachov werden in der jeweiligen Region ähnliche Aufgaben übernehmen und später auch eine gewissen Arbeitsteilung vornehmen. Eine vierte Einrichtung soll in Kürze in das Netz eingegliedert werden.

Gemeinsam bieten die zum installierten Verbundnetz gehörenden Mittleren Berufsschulen/Zentren für praktische Aus- und Weiterbildung nunmehr auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt temporal- und niveaudifferenzierte Weiterbildungskurse in der Wirtschaft an. Das künftige „Innovationszentrum für Aus- und Weiterbildung“ in Most erfüllt nicht nur regionale und überregionale Aufgaben, sondern es ist Ausgangspunkt für ein transnationales europäisches Netzwerk der Zusammenarbeit für ähnliche Vorhaben in der Slowakei, in Rußland und Polen.

Grenzüberschreitender Transfer in die Slowakei

Bereits während der Projektdurchführung wurden – im Sinne eines ersten grenzüberschreitenden Transfers – positive Ergebnisse und neuerworbene Qualifikationen in ein ähnliches deutsch-slowakisches Projekt in Povazska Bystrica eingebracht. So konnte

Abbildung: Entwicklung des Modellzentrums in Most „Neue ökologische Bau- und Baustofftechnologien/ Trockenbau“



beispielsweise der neu entwickelte tschechische berufliche Standard für den „Trockenbaumonteur“ (Berufsbild, Curricula, Module usw.) in kürzester Zeit von dem slowakischen Lehrplanteam adaptiert und erprobt werden.

Diese direkte Ergebnisnutzung, das bewußte Herstellen von Synergien sowie die Weitergabe erster Erfahrungen ermöglichten es, nicht nur Zeit und Geld zu sparen, sondern zugleich eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern aufzubauen, an der auch die deutschen Partner partizipieren.

Mit einer internationalen Konferenz im Oktober 1997 wurde das Projekt offiziell abgeschlossen.

Zur Vorbereitung auf ein europäisches Netzwerk „Bauen und Ökologie“ erfolgte bereits eine Darstellung des Innovationszentrums und seines Verbundnetzes im Internet.

Weiterführende Informationen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Dr. Margret Kunzmann, Tel. (0 30) 86 43-24 25, Fax (0 30) 86 43-26 12

Anmerkungen:

¹ Bei der seit Mitte 1994 erfolgenden Entschwefelung eines Großkraftwerkes in der Nähe von Most – eine europäische Fördermaßnahme – fällt Naturgips in großen Mengen an. Dieser wird, anstatt ihn irgendwie zu entsorgen, vor Ort zu Gipskartonplatten verarbeitet, einem universalen Baustoff, der eine neue und sehr umweltfreundliche Bautechnologie ermöglicht, die bisher in Tschechien kaum Anwendung gefunden hat.